

Im Winter 2020 habe ich entschieden mich auf eine ERASMUS + Stipendium zu bewerben. Mit einer Zuneigung zu marinen Habitaten und der mediterranen Klimazone, habe ich mich für Universitäten am Mittelmeer und Atlantik beworben, und habe letztendlich einen Platz an der Universität der Algarve bekommen. Die Anmeldung war einfach und als einziger Bewerber war mir der Platz schnell sicher. Die Kursauswahl für meine Auslandszeit musste überraschend früh eingesendet werden (ca. März), und ich hatte einige Probleme passende Kurse zu finden, die von der Uni Oldenburg anerkannt wurden. Dies fand ich sehr schade, da die Universität der Algarve viele interessante Kurse anbietet, die mich als Biologe definitiv weitergebracht hätten. Da ich jedoch ein teilweise sehr präzises äquivalente an der uni Oldenburg finden musste, waren viele der Kurse nicht möglich zu belegen. Dies wurde besonders dadurch verstärkt, dass der Master of Science Biology in Oldenburg nicht sehr umfangreich ist. Nichtsdestotrotz habe ich nach einigen Monaten der Organisation eine Kursauswahl zusammen stellen können, mit der sowohl ich als auch der Studienkoordinator zufrieden war, und bei der ich die meisten meiner KP angerechnet bekomme.

Die Wohnungssuche für Faro hat sich sehr einfach herausgestellt. Meine erste Wohnung habe ich schon einige Monate vor meiner Ankunft sichergestellt, wobei ich aber auch viele Leute kennengelernt habe, die ihre Wohnung erst wenige Tage vor der Ankunft und manchmal auch nach Ankunft gesucht haben und damit sehr erfolgreich waren. Generell muss man etwas vorsichtig sein, da es häufig zu Betrug kommt und Kauttionen gefordert werde für Wohnungen die nicht existieren. Bei der Wohnungssuche gibt es in Faro drei verschiedene Regionen, für die man sich entscheiden kann. Die erst und offensichtlichste ist die Region um die Stadt, dies bietet sich an wen man am Penha Campus studiert (z. B. Tourismus, Kunst, BWL) oder häufig die Innenstadt und Nachtklubs besuchen möchte. Aber auch Studenten, die zum Gambelas Campus müssen (z. B. Biologie, Psychologie, Technologie), können in der Stadt wohnen, da es gute Busverbindungen gibt und man den Campus mit dem Fahrrad zu erreichen kann, beides dauert rund 30 Minuten. Die nächsten zwei Möglichkeiten sind hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, für Studenten, die an den Gambelas Campus müssen (In welchem Campus, deine Kurse stattfinden sollte vorher herausgefunden werden). Eine der Möglichkeiten ist es eine Wohnung in dem Ort Montenegro zu suchen, in diesem Ort befindet sich der Gambelas Campus, die Wohnungen sind deutlich günstiger als in der Stadt, und man befindet sich genau zwischen der Stadt und dem Strand. Man kann hier die Vorteile der Stadt als auch des Strandes gut vereinen, aber hat gleichzeitig keins von beiden komplett (man kann nicht zu Fuß in eine Bar, und lebt auch nicht direkt am Meer). Die letzte Möglichkeit ist es eine Wohnung am Strand zubekommen, und damit meine ich wirklich direkt am Strand! Die Wohnungen am Strand sind sehr begehrt und nicht immer einfach zubekommen, dennoch schaffen es viele Studenten hier etwas zu finden, und ein Großteil des Jahres wird der Strand fast ausschließlich von Studenten bewohnt. Wohnungen hier kosten in etwa so viel wie die Wohnungen in der Stadt (teilweise sogar weniger), der Gambelas Campus ist 15–20 Minuten mit dem Fahrrad entfernt, die Busfahrt ist hingegen etwas komplizierter und beinhaltet viel laufen. Ein weiterer Nachteil ist, dass man nicht häufig, an den Nachtaktivitäten der Stadt teilnehmen möchte, da diese knapp 40 Minuten mit dem Rad entfernt ist und Nachts nur Taxis als öffentliches Transportmittel zur Verfügung stehen (Kosten ca. 15 € für eine Fahrt). Dies ist

aber nicht unbedingt ein Problem, da die Studenten am Strand häufig treffen, mit Essen, Musik und Wein veranstalten. Ich persönlich habe in meinen zwei Semestern sowohl in der Stadt als auch am Strand verbracht, wobei mir die Zeit am Strand vermutlich länger in Erinnerung bleiben wird.

Die Qualität der Kurse an der Universität der Algarve ist wechselhaft, manche Professoren sind sehr gut und man kann viel lernen, andere haben es leider nicht geschafft ihr Inhalte gut zu übermitteln. Jedoch denke ich, dass dies ganz normal ist und teilweise nicht vermieden werden kann. Während meiner Zeit hier habe ich Kurse der Marinen Biologie, der Marinen Küstensysteme und der Marinen Ressourcen belegt. Marine Biologie, bezieht sich mehr auf Organismen (Ökologie, Footwebs, Seegras.) hat aber auch Kurse zu Modeling, Ozeanografie, Chemie und andere abiotische Themen. Generell ist der Studiengang mit einer sehr hohen Arbeitsintensität verbunden, und hat einen sehr flexiblen Stundenplan, der sich fast jede Woche ändert. Dies macht es schwierig Marine Biologie mit anderen Studiengängen zu verbinden, da es durch den unzuverlässigen Stundenplan sehr wahrscheinlich zu Überschneidungen kommt. Dennoch ist auch dies mit einzelnen Kursen möglich. Marine Küstensysteme bezieht sich mehr auf abiotische Biologie, mit einem Fokus auf Ozeanografie, und physikalische Prozesse in Küstensystemen. Der Studiengang hat sehr viele Anwendungsgebiete und behandelt interessante Aspekte, vom Umfang ist der Studiengang etwas weniger intensive als Marien Biologie. Der Master über Marine Ressourcen hat mir persönlich am meisten zugesprochen. Es handelt sich dabei um einen internationalen Master mit hohem Niveau, der Arbeitsumfang ist zwar sehr hoch, aber die Lehrer sind in der regel sehr gut und können einem viel beibringen. Zudem habe ich hier viele Freunde aus Ländern der ganzen Welt gefunden. Neben meinem Studium habe ich auch einen Tauchkurs bei der gemeinnützigen Organisation GUE durchgeführt, welche eng mit der Universität in Verbindung steht. Meine Erfahrungen hier waren leider nicht positiv, zu einem Preis von 1300 € habe ich hier einen wissenschaftlichen Tauchkurs belegt. Dieser hatten mit ca. 10 Tauchgängen einen extrem kleinen Umfang, die Lehrer waren gut, jedoch nicht besser als in manchen anderen Tauchschulen. Zudem wird das Zertifikat in vielen europäischen Ländern nicht anerkannt. Falls ein Interesse am Tauchen besteht, gibt es noch andere (deutlich günstigere) Möglichkeiten, hierfür empfehle ich den wissenschaftlich Tauchkurs des Studienganges Marine Küstensysteme, geleitet von Duarte Nuno Ramos Duarte.

Insgesamt habe ich meine Zeit in Portugal sehr genossen. Ich habe große Schritte für meine Charakterentwicklung gemacht, habe viel neue Freundschaften geschlossen und konnte über die portugiesische Kultur lernen. Ich denke, dass die Universität der Algarve eine sehr gute Wahl für ein Auslandssemester darstellt, da hier nicht nur Studenten aus verschiedenen Ländern Europas, sondern Menschen aus der ganzen Welt wohnen. Die meisten internationalen Studenten kommen aus Brasilien, aber ich habe aber auch viele Personen aus Ecuador, Mexiko, Chile, Indien, Türkei und anderen Ländern aus der ganzen Welt an der Universität getroffen. Allgemein denke ich, dass der Anteil an nicht europäischen Studenten ist hier größer ist als an anderen Erasmus Universitäten. Eher weniger hat mir die Organisation der Erasmus Veranstaltungen durch ESN und die generelle Situation mit den Klubs in der Stadt gefallen. Bezüglich ESN fand ich es sehr schade, dass die geplanten Veranstaltungen fast ausschließlich

auf Party machen bezogen waren. Es gab so gut wie keine Veranstaltungen, die darauf abzielten mehr über die Kultur des Landes, über die Natur der Umgebung und das Land an sich zu lernen. Des Weiteren bin ich in bei den Clubs, mit denen ESN Kooperationen führt, häufig auf Rassismus, Schwulenfeindlichkeit und generelle Aggressivität der Türsteher gestoßen. Häufig hatte ich das Gefühl, die Erasmus Studenten sind zwar toleriert, aber nicht wirklich gewünscht. Ich persönlich hatte somit nach wenigen Wochen keine Lust mehr an den Veranstaltungen teilzunehmen und habe mich mehr in Bars mit freundlichem und toleranten Personal aufgehalten, wovon es hier auch einige gibt.

Letztendlich kann ich ein Erasmus Aufenthalt jeder Person empfehlen, die gerne einmal das Leben in einem andern Land ausprobieren möchte, mich persönlich hat dieses Jahr sehr vorangebracht und geprägt. Zudem kann ich Faro allen marinen Biologen empfehlen, neben dem einzigartigen Ökosystemen des Ria Formosas, gibt es hier viele gleich gesinnte Menschen von denen man viel lernen kann.



*Figure 1 Der Ria Formosa, ausblick von der Terasse.*